

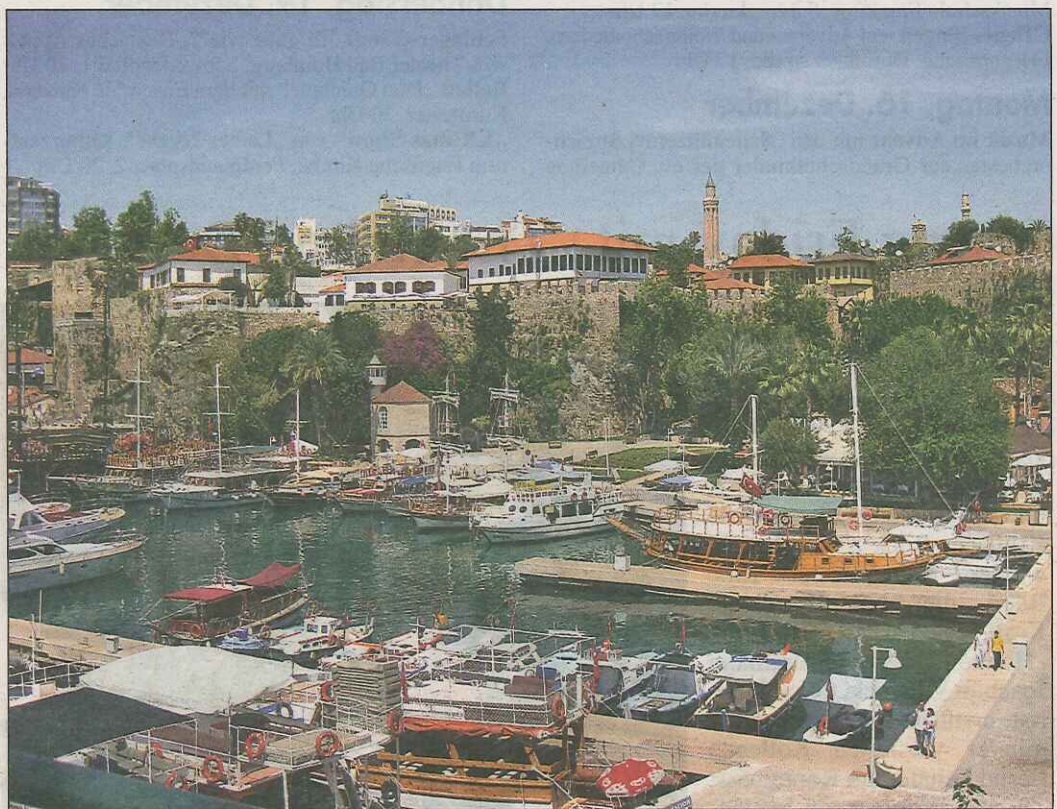
# Partnerschaft mit dem Ferienparadies

Von Beppo Bachfischer

**Friedrichsdorf.** Wo in Antalya die Felsen der spektakulären Steilküste schroff zur Hafencüste hin abfallen, liegt der Stadtteil Muratpasa. Süleyman Evcilmen, der dort Bürgermeister ist, hat einen Freund, der in Köppern lebt. Er hat ihn oft besucht und ist ganz angetan von Friedrichsdorf. Deshalb hat er wegen einer Städtepartnerschaft angefragt, die nun besiegelt wird.

Beate Pöttsch-Ahrens hat schwer daran gearbeitet, im Stadtparlament einen einstimmigen Beschluss für die Aufnahme partnerschaftlicher Beziehungen hinzukriegen. Alles sieht danach aus, dass die Vorsitzende des Städtepartnerschaftsvereins erfolgreich war. „Grüne, SPD und FDP haben es mir leicht gemacht“, sagt sie. Skeptisch waren CDU und FWG. Sie schlug allen Fraktionsvorsitzenden vor, in die Fraktionssitzungen zu kommen, um den Mitgliedern Rede und Antwort zu stehen. Als einzige nahm die CDU dieses Angebot an – und ließ sich überzeugen. Lediglich die FWG schwenkte nicht auf den Partnerschaftskurs ein. Doch sie kündigte an, bei der Abstimmung am Donnerstagabend, 12. Dezember, nicht dagegen zu stimmen, sondern sich der Stimme zu enthalten.

Bereits im Juni 2012 hat Süleyman Evcilmen den Kontakt zu Friedrichsdorf gesucht und Bürgermeister Horst Burghardt sowie den damaligen Ersten Stadtrat Norbert Fischer in seine Heimat an der türkischen Riviera eingeladen. Da die Stadt Friedrichsdorf Städtepartnerschaftsangelegenheiten an den Verein delegiert, wurde die Einladung an Beate Pöttsch-Ahrens weitergeleitet. Drei Vertreter des Vereins reisten schon im Juli 2012 nach Muratpasa. „Wir wurden herzlich empfangen und lernten die sprichwörtliche türkische Gastfreundschaft kennen“, strahlt die Vorsitzende. Begleitet von dem deutschsprachigen Reiseführer Gültekin Abdurrahmanoglu, der Abteilungsleiter im Bauamt der Gastgebergemeinde ist, lernte die Gruppe das moderne Muratpasa, den historischen Stadtkern des im zweiten vorchristlichen Jahrhundert gegründeten Antalya, den berühmten Hafen, der zu Muratpasa gehört und in der Antike der größte der weiteren Umgebung war, kennen. Offizielle Empfänge, Presse- und Fernsehtermine standen auf dem



*Jeder, der einen Urlaub an der türkischen Riviera verbracht hat, kennt den Hafen von Antalya. Er gehört zur Gemeinde Muratpasa, der künftigen türkischen Partnerstadt von Friedrichsdorf.*

Programm und mit landestypischen Geschenken wurden die Gäste aus Friedrichsdorf verabschiedet.

Vier Wochen später – im August – erfolgte der Gegenbesuch des türkischen Bürgermeisters mit drei Magistratskollegen in Friedrichsdorf und Frankfurt. Süleyman Evcilmen hat immer deutlich gemacht, wie sehr er Friedrichsdorf als aufstrebende Stadt im Grünen, aber zugleich eingebunden in die Metropolregion Rhein-Main, schätzt. Die Gäste lernten Friedrichsdorf bei einem Stadtspaziergang und regionale Spezialitäten in Sachsenhausen kennen. Besonders beeindruckend fanden sie den Hessenpark mit seinen historischen Bauwerken und der Bewahrung der ländlichen Kultur von Hessen. Die gegenseitigen Besuche setzten sich fort und als im Juli dieses Jahres fünf

Politikerinnen aus Muratpasa hier weilten, stellten sich zwei türkischstämmige Friedrichsdorfer als Dolmetscher zur Verfügung. Die Gäste hofften auf eine schriftliche Partnerschaftszusage, wollten weitere Besuchstermine vereinbaren und konkrete Schritte für Austauschprogramme besprechen. Dass gegenseitiges Interesse besteht, war durch die bisherigen Besuche zum Ausdruck gekommen.

Beate Pöttsch-Ahrens ist 33 Jahre nach Abschluss der bisher letzten Partnerschaft mit Chesham überzeugt: „Wir brauchen nach wie vor Städtepartnerschaften, damit Menschen unterschiedlicher Nationalitäten sich begegnen, sich kennenlernen, andere Kulturen verstehen lernen.“

*(Fortsetzung auf Seite 3)*

## IHR FACHMARKT

**Weihnachten  
steht vor der Tür**

**Jetzt die Wohnung  
schön machen für  
die gemütlichen Tage**

**Gute Beratung  
finden Sie bei uns**



*Bürgermeister Süleyman Evcilmen (5.v.l.) und seine Stellvertreterin Tehvide Öztürk (4.v.r.) empfangen in Muratpasa Gäste aus Friedrichsdorf unter Beate Pöttsch-Ahrens (5.v.r.).*



# Partnerschaft mit dem ...

(Fortsetzung von Seite 1)

Wenn uns heute die Lebensart von Franzosen, Engländern und anderen europäischen Nachbarn vertraut sei, habe das auch damit zu tun, dass nach dem Zweiten Weltkrieg durch Städtepartnerschaften ein Austausch mit ihnen stattgefunden hat. Unter den 3100 ausländischen Bürgern in Friedrichsdorf sind 474 türkischer Herkunft. „Eine Städtepartnerschaft ist immer Ausdruck von Respekt, gegenseitiger Achtung und Wertschätzung“, so die Vereinsvorsitzende, die fest damit rechnet, dass die Verschwisterung Menschen anspricht und positiven Einfluss auf das Zusammenleben nimmt. Deshalb sollte die neue Städtepartnerschaft auch im Zusammenhang mit dem „Netzwerk Integration“ gesehen werden. Mittlerweile seien türkische Partnerschaften an der Tagesordnung. Muratpasa-Antalya sei eine fortschrittliche, weltoffene, wirtschaftlich boomende Stadt. Ihre westlich orientierten Kräfte könnten durch eine Städtepartnerschaft gestärkt werden.

Die Größe der Stadt könne kein Kriterium sein. „Seien wir ehrlich“, sagt Beate Pötzsch-Ahrens. „Chesham ist für uns attraktiv, weil es vor den Toren von London liegt. Das Gleiche gilt für Houilles und seine Nähe zu Paris.“ Man ist geneigt, anders herum die Liste um Friedrichsdorf und seine Nähe zu Frankfurt zu ergänzen. „Muratpasa liegt mitten im Ferienparadies der Deutschen“, fährt die Vorsitzende des Städtepartnerschaftsvereins fort. „Die türkische Riviera ist erwiesenermaßen ein höchst

attraktives Reiseziel und dazu noch im Direktflug vergleichsweise günstig zu erreichen.“ Die Städtepartnerschaft mit all ihren Vorteilen von einem Plus an Integrationskraft, neuen Aktionen sowie einem lebendigen Austausch, interessanten Begegnungen und freundschaftlichen Kontakten zu den Menschen der Partnerstadt bis hin zum Kennenlernen einer Jahrtausende alten Kulturlandschaft und faszinierender Naturerlebnisse sowie dem Verständnis einer anderen Kultur ist voraussichtlich zum Nulltarif zu haben. „Wir benötigen keine Erhöhung des Haushaltstitels für Partnerschaften“, ist Plötzsch-Ahrens überzeugt. „Der gegenwärtige Ansatz wird auch eine neue Partnerschaft verkraften.“ Da sei noch Luft nach oben. Es bestehe „kein Anlass zur Sorge – auch nicht bei knappen Kassen“.

## VdK-Jahresabschluss

**Köppern (fw).** Am Samstag, 14. Dezember, feiert um 15 Uhr der VdK-Ortsverband Köppern mit seinen Mitgliedern den Jahresabschluss. Treffpunkt ist das ev. Gemeindezentrum, Dreieichstraße 20a. Bei Kaffee und Kuchen werden die Anwesenden das ablaufende Jahr Revue passieren lassen. Der Singekreis erfreut mit Weihnachtsliedern. Für die musikalische Begleitung sorgt Franz Baumann. Gäste sind willkommen.

## Holzwürmer-Ferien

**Friedrichsdorf (fw).** Vom 18. Dezember bis einschließlich 15. Januar ist die Senioren-